

Unter Mitarbeit von Andreas GNIFFKE ... (Schriftenreihe des Stadtarchivs Luxemburg 4–6 = Publications du CLUDEM 31–33) Luxemburg 2010 bzw. 2010 bzw. 2012, CLUDEM, 192 S., Abb. bzw. 195 S., Abb. bzw. 171 S., Abb., ISBN 2-919979-25-6 bzw. 2-919979-26-4 bzw. 2-919979-27-2, jeweils EUR 19 (beim Bezug der gesamten Reihe EUR 15). – Erfreulich rasch schreitet die bis zum Jahre 1500 auf zehn Bände geplante Quellenveröffentlichung voran (vgl. DA 66, 705 f.). Geboten werden für jedes Jahr die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Luxemburg, mitunter separat ihre Wegeelder. Interessantes findet sich zu zahlreichen Fragen städtischen Alltags im Spät-MA. Besonders aufwendig waren offenbar die Feuerwaffen und Büchsen, für die man immer wieder um Salpeter und um Experten schickte. Eher selten erscheint politisch oder reichsgeschichtlich Relevantes, z. B. im Juli 1473 eine Einquartierung Herzog Karls des Kühnen (6, S. 142). Neben der eigentlichen Edition gibt es in jedem Band eine Beschreibung der Editionsgrundsätze und ein Ortsregister. Hinzu kommen eine Auflistung von neuen, durch die Editionen angestoßenen Veröffentlichungen und Vorträgen (4, S. 7–9), Ausführungen zur Wiederanerkennung der 1444 kassierten Stadtprivilegien durch Herzog Philipp den Guten 1461 samt deren finanziellen Folgen (5, S. 7–8) und über Wasserzeichen (5, S. 9–13) sowie ein Plädoyer für „handschriftnahes Edieren“ im Hinblick auf Sonderzeichen, Groß- und Klein-, Zusammen- und Getrenntschreibung, langes i, langes s, u/v/w wie hinsichtlich des Verzichts auf jedwede Interpunktion (6, S. 9–17). Letzteres wird mit der Gefahr sinnentstellender Fehler begründet, was durchaus zutrifft, aber Nutzerinnen und Nutzern eine Arbeit zumutet, die eine Kernaufgabe der Hg. wäre. Dass römische Zahlen aus Gründen der Lesbarkeit (6, S. 19) in arabische umgewandelt wurden, verwundert, wenn andererseits (6, S. 16) die Benutzerfreundlichkeit abgelehnt wird. Nach möglichen Rechenfehlern bei den in der Quelle angegebenen Summen, die u. a. durch Verlesungen bei den römischen Zahlen entstanden sein könnten, wird gar nicht erst gefragt; eine kritische Edition müßte das leisten. Angaben zu Geldwesen und Rechnungssystem fehlen in allen drei Bänden. Der bemühte Versuch, das Schriftbild der Vorlage durch Freiflächen und breite Ränder mit den Zahlen zu imitieren, erleichtert die Lektüre nicht. Um die reichen Inhalte für gelegentliche Nutzung in komparatistischer Absicht zu erschließen, wären unbedingt Sachregister erforderlich, die hoffentlich, das sei an dieser Stelle wiederholt, in einem Abschlussband der Reihe kommen.

K. B.

Die ältesten Güterverzeichnisse des Klosters Sankt Peter im Schwarzwald. Der Rotulus Sanpetrinus und Fragmente eines Liber monasterii sancti Petri. Edition, Übersetzung, Abbildung, bearbeitet von Jutta KRIMM-BEUMANN (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe A: Quellen 54) Stuttgart 2011, Kohlhammer, XCVII u. 176 S., 9 Abb., 2 Karten + 1 CD-ROM, ISBN 978-3-17-021794-2, EUR 38. – Mit dem ansprechend und übersichtlich gestalteten Band stellt die Bearbeiterin die frühesten Schriftzeugnisse des in Weilheim/Teck gegründeten und 1093 auf Initiative Herzog Bertolds II. von Zähringen auf den Schwarzwald verlegten Klosters St. Peter zur Verfügung. Dadurch liegt jetzt der Rotulus Sanpetrinus,